

diese ungeartete Leute, die ohne dem die Religion nach ihrer Mund-Arth vor ein Pfaffen-Geschwätz halten, nicht daher Anlaß nehmen zu gloriren, daß die Theologi endlich selber nicht mehr wissen würden, was sie mit der Religion haben wolten. Ich mag hiervon, als von einer odieusen Materie weiter nichts gedencken, sondern will nur so viel sagen: wenn Ew. Hoch. Ehrwürden ja unumgänglich was hätten schreiben wollen, daß Sie als ein Theologus besser gethan haben würden, wenn Sie bloß ihre Dubia, warum Sie diesen oder jenen Satz nicht vor wahr halten könnten, an und ausgeführt hätten, als Sie nun gethan haben, da Sie alle die argen Consequenzen, so Hr. D. Lange einem Philosopho aufgebürdet, ihm ohne Bedencken nachgeschrieben, und einem Theologo imputiret haben. Es ist nun aber einmahl geschehen, und nicht mehr zu ändern, daher entstehet die Frage, wie solches zu redressiren sey? daß Ew. Hoch. Ehrwürden dieserhalb mich um Rath fragen werden, daran zweifle ich gar sehr, ich will aber machen, daß Sie es auch nicht sollen nöthig haben. Ich rathe ihnen ganz und gar nicht, daß Sie sich hinsetzen, und noch einmahl Anmerckungen machen, denn da Sie das Principium haben, eine Wiederlegung müsse nicht kaltsinnig seyn, so würden Sie ohnfehlbar aufs neue in eine, einem Theologo ganz unanständige Hitze gerathen, und es vielleicht noch ärger machen, als vorher. Mein Rath wäre vielmehr dieser, daß Sie den Methodum disputandi erwehleten, der unter Gelehrten bey öffentlichen Disputationen gebräuchlich, und ihre Einwürffe in ordentlichen Schlüssen vortrügen, auch die propositiones, davon sie vermutheten, daß ein Beweis gefordert werden könnte, durch andre Schlüsse ordentlich erwiesen, so lange bis sie meinten, daß man acquiesciren könnte, im übrigen aber sich alles discurrens dabey aus angeführten Ursachen, so viel, als möglich, enthielten. Woferne Ew. Hoch. Ehrwürden hierzu resolviren solten, würde alle Welt sehen, daß es ihnen nur um die Wahrheit zu thun wäre, und daß Sie die Intention nicht hätten, einen ansehnlichen Theologum gehäßig, oder verdächtig zu machen. Es wäre auch alsdenn nicht ohne Grund zu vermuthen, daß der Herr Verfasser dadurch gar leicht bewogen werden könnte, sich mit ihnen selber darüber einzulassen, und würde dieses ein Mittel seyn, wie Sie mit größten Ehren aus der Sache kommen könnten. Was inzwischen Ew. Hoch. Ehrwürden resolviren werden, erwartet in Gelassenheit

Der AUTOR.

